Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 839

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 30. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Es ist eine weitverbreitete Legende, die aber doch nicht auf Treu und Glauben hingenommen werden sollte, daß die Nationalliberalen durchweg von der freudigsten Genugthuung über den Rücktritt des Grafen Caprivi erfüllt sind. Die Gestaltung der Verhältnisse seit dem 26. Oktober ist nicht derart, daß nicht Sorge oder mindestens Mißtrauen in Bezug auf die Zukunft auch dort herrschen sollte, wo ursprünglich die Neigung, an einem Personenwechsel mitzuarbeiten, allerdings bestanden hat. Ueber diese Dinge braucht heute ja eigentlich nichts mehr gesagt zu werden; sie gehören zu den Selbstverständlichkeiten der gegenwärtigen Lage. Aber sein Interesse hat es doch, einen Mann von der klugen Einsicht und der unbeirrten Urtheilsfähigkeit wie den nationalliberalen Landtagsabg. Seyffardt über unsere augenblicklichen Zustände reden zu hören. Abg. Seyffardt hat kürzlich seinen Magdeburger Wählern einen Rechenschaftsbericht erstattet. Ein Abschnitt daraus, auf dessen Ton auch das Uebrige gestimmt ist, mag hier wiedergegeben werden. Der Redner bezeichnete die Konservativen als Leute, die die Staatsregierung zwingen wollen, den preußischen Staat und das deutsche Reich als Ackerbaustaat anzuerkennen und die Entwickelung der beiden letzten Menschenalter in Handel und Industrie auf den Anfangspunkt zurückzuschrauben. Ob etwa der Ruf „weg mit Caprivi" etwas Anderes sei als der von den Konservativen so oft getadelte und als Majestätsbeleidigung angesehene frühere Ruf der Freisinnigen gegen den Fürsten Bismarck. Daß das Centrum Bedenken gegen eine allzu große Intimität mit der Rechten hat, erscheint dem Abg. Seyffardt begreiflich genug. Dieser konservative „Zauber" der offenen Bekämpfung der Staatsregierung durch zahlreiche ihrer eigenen Verwaltungsbeamten könnte nämlich einmal über Nacht auseinandergekehrt werden wie ein Ameisenhaufen. So gut wie Fürst Bismarck im Beginn der 70er Jahre die Ermächtigung dazu erhalten habe, könnte auch dem Nachfolger bei Zuspitzung der Gegensätze die gleiche Erlaubniß zu theil werden. „Denn es will nicht recht einleuchten, daß der Enkel, trotz persönlicher Vorliebe, auf die lange Dauer mehr mit der konservativen Partei verheirathet sein sollte als der Großvater." Mit der konservativ-ultramontanen Verbindung dürfte es also so schlimm nicht werden, zumal die leidenschaftliche Agitation den östlichen Großgrundbesitz bisher nicht dazu hat kommen lassen, den Landwirthen in Westfalen und am Rhein, in Baden, Württemberg und Bayern mit ihren ganz verschiedenen Interessen gerecht zu werden. So der Abg. Seyffardt. Vielleicht unterschätzt er die Gefahr einer konservativ-ultramontanen Verständigung. Aber daß er selber und gewiß noch so mancher seiner nationalliberalen Kollegen über die eingetretene Wendung Befriedigung empfände, das wird man weder hinein- noch herauslesen können.

Angesichts der Langwierigkeit verschiedener Prozesse und Disziplinarstrafsachen ist es nicht ohne Interesse, einen Blick in die deutsche Justizstatistik zu werfen, die vom Reichsjustizamt bearbeitet und herausgegeben wird. Im Jahrgang VI S. 178 ff. finden wir folgende Zusammenstellung. Von 100 bei den Landgerichten in I. Instanz durch kontradiktorisches Endurtheil beendeten Prozessen hatten gedauert in den Bezirken der Oberlandesgerichte weniger als drei Monate:

	1890	1891
Braunschweig	15	16
Darmstadt	18	15
Kolmar	18	20
Köln	26	27
Berlin	29	30
Frankfurt a. M.	31	25
Karlsruhe	32	38
Stuttgart	36	30
Dresden	35	35
Oldenburg	82	82
Augsburg	8	12
Zweibrücken	12	9
Bamberg	14	9
Nürnberg	14	14
München	19	20
Durchschnitt	26	27

Die Mehrzahl der Sachen ist 1890 im Reiche in weniger als 6 Monaten beendigt worden und zwar in Oldenburg 94 Prozent, Dresden 74 Prozent, Stuttgart 73 Prozent, Karlsruhe 65 Prozent, Frankfurt a. M. 62 Prozent, Berlin 54 Prozent, Köln 52 Prozent, Braunschweig 49 Prozent, München 46 Prozent, Kolmar 46 Prozent, Darmstadt 42 Prozent, Nürnberg 38 Prozent, Bamberg 37 Prozent, Augsburg 32 Prozent, Zweibrücken 26 Prozent.

Bei der Aufzählung derjenigen Prozesse, die zwei Jahre und länger gedauert haben, ergiebt sich folgende Reihe:

	1890	1891
Zweibrücken	21 Proz.	23 Proz.
Bamberg	8 „	11 „
Darmstadt	6 „	8 „
Köln	7 „	5 „
Augsburg	6 „	5 „
Dresden	6 „	8 „
Nürnberg	6 „	4 „
Kolmar	5 „	5 „
Frankfurt a. M.	3 „	3 „
Braunschweig	3 „	2 „
Berlin	2 „	1 „
München	2 „	4 „
Karlsruhe	1 „	0,7 „
Stuttgart	0,5 „	0,8 „
Oldenburg	0,8 „	0,4 „
Durchschnitt	2,9 „	2,9 „

Mit der Londoner Meldung, daß Zar Nikolaus II die Absicht geäußert habe, eine Art Notablen-Versammlung behufs Vorbereitung einer Verfassung einzuberufen, ist zunächst wenig anzufangen; in ihrer Unbestimmtheit kann sie eine bloße Kombination sein, welche vielleicht aus der Erinnerung an die ähnliche Absicht des Zars Alexander II. vor dessen Ermordung abgeleitet ist. Dagegen klingt es sehr glaubhaft, wenn der „N. Fr. Presse" aus Petersburg geschrieben wird, der Zar Nikolaus II. wünsche, daß das erste bedeutende Reformwerk unter seiner Herrschaft ein Gesetz über allgemeine obligatorische Volksschulbildung sei. An der Ausarbeitung dieses Gesetzes werden sich alle Ressorts betheiligen, an erster Stelle der Heilige Synod, das Ministerium der Volksaufklärung und das Finanzministerium. Der Zar ist sich der ungeheuren Schwierigkeiten bewußt, welche der Ausführung dieses Planes in einem Hundert-Millionen-Reiche entgegenstehen, er ist aber fest überzeugt, daß, wenn es gelang, in überraschend kurzer Zeit den Plan des Baues der sibirischen Bahn fast völlig zu realisiren, der bei seinem ersten Entstehen allgemeinen Zweifeln an seiner Durchführbarkeit begegnete, es auch gelingen werde, die weit höhere und dankbarere Aufgabe durchzuführen, seinem Volke geistiges Brot zu verschaffen. Die Tage, in denen das Ministerium der Volksaufklärung das Aschenbrödel unter den russischen Ministerien war, sind jedenfalls vorüber, fügt der betreffende Korrespondent hinzu, indem er gleichzeitig des in Petersburger Hofkreisen herrschenden Glaubens Erwähnung thut, daß die junge Zarin aus dem Hessenlande, wo der obligatorische Volksschulunterricht schon seit 67 Jahren besteht, einen nicht unwesentlichen Antheil an dem Entschlusse des Zars habe, dem Volksschulwesen seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. Nov. [Ein Liebesbrief an Lieber.] Eine hübsche Geschichte erzählt der „Rheinische Kurier". Von einem Ungenannten hat er eine Nummer des ultramontanen Paderborner „Westfälischen Volksblattes" zugeschickt bekommen, worin eine auf den sozialdemokratischen Kleinkrieg bezügliche Stelle blau angestrichen war. Es heißt da, daß keine Partei es sich gefallen lassen könne, wenn einzelne Größen „im Paschamantel" ihre persönliche Weisheit im Namen der Partei verzapfen, diese kompromittiren und die schwersten Mißverständnisse herbeiführen. Erfahre Bebel, daß das so nicht gehe, so theile er dies Schicksal mit mehr als einem Vorgänger. Der „Rheinische Kurier" fragt mit ironischer unschuldsvoller Miene, ob das Paderborner Centrumsblatt wünsche, daß der Adressat diesen Liebesbrief einem allbekannten Herrn im Nassauischen überbringe. „Traut es uns den Scharfsinn zu, daß wir ihn errathen, ohne daß es die Adresse angiebt?" Inzwischen wird der gute Herr Lieber die düstere Verwarnung aus Paderborn schon genossen haben. Am Ende hat er Humor genug, zu finden, daß der Liebesbrief gar nicht für ihn bestimmt sei. Es ist ja angebornes, von Stephan nicht bestrittenes Menschenrecht, auf Postsendungen zu setzen: „Annahme verweigert".

W. B. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Stein-

---

Pariser Mode.

Von Maské.

[Nachdruck verboten.]

„Was giebt es Neues?" fragte ich mit den ersten gelben Blättern die sehr elegante Madame Rouff, eine der berühmtesten „faiseuses", die auf dem Boulevard Haussmann in eleganten Salons ihre noch elegantere Kundschaft empfängt.

„Wissen Sie nicht, daß am Anfang einer Saison nur das Alte aufgefrischt wird, sich das Neue noch gar nicht kristallisirt? Wir arbeiten augenblicklich nur für Exportation — nach Amerika, England; dort liebt man das Zuviel. Erst wenn sich die Mode „parisianirt", d. h. vereinfacht hat, kann man von wirklichen Neuheiten sprechen", — erwiderte in ihrer rauschenden Vornehmheit die imponirende Dame. Ich schwieg ein wenig beschämt und bat wiederkommen zu dürfen.

Und ich kam wieder. Etwas von einer Revolution der Mode erfüllte beim Ersteigen der teppichbelegten Stufen meinen erwartungsvollen Geist und etwas von einer sich selbst absprechenden Ernüchterung mein enttäuschtes Herz, als ich wieder auf der Straße stand. Fast beschämt über meinen Mangel an Ehrfurcht und Begeisterung vor den genialen Schöpfungen Mad. Rouffs, sprach ich mit einiger Entrüstung vor mich hin: „Was, nur das, nichts weiter als das! Wo ist denn das Neue in großen Umrissen, wo das Unbekannte, Ungenannte?" Diesen melancholischen Betrachtungen hingegeben, schlenderte ich durch die Straßen und Boulevards, um die bei Rouff empfangenen Eindrücke zu vervollständigen. Mangelhaft dort, sollten sie hier originell sein, doch muß ich gestehen, daß mir, trotz meines langen Spazierganges, die einzige Originalität der Pariser Mode die des sich Breitmachens der englischen Schneider geschienen. Man durchschreite nur die rues Auber, Scribe, Meyerbeer, den Boulevard Hausmann, um dieses Faktum mit patriotischem Selbstgefühl zu bestätigen. Sie sind es, die jetzt die Mode diktiren, die Straße ganz und gar beherrschen. Eine elegante Dame wird es nicht wagen, über die Boulevards unseres alten Paris zu schreiten, ohne ein Kleid aus „Old England", boul des Italiens oder Redfern, rue de Rivoli zu tragen. Der französischen Schneiderin, die Jahrhunderte lang die Mode beherrschte, ist fortan nur der Salon geblieben, das Haus mit seinem „deshabillé". Und auch in letzterem herrscht Liberty, avenue de l'Opéra mit seinen langen Falten, seinen zarten, ausgelöschten Farben und weichen, schlaffen Stoffen. Der Straße, auf der zuerst sich jede Revolution Bahn bricht, ist auch dieses Mal der Umschwung vorbehalten gewesen; zur Demokratisirung unserer Moden aber hat das republikanische Frankreich der Engländer bedurft, der Engländer, die ihren Frauen im Parlament einen Platz vorbereiten und dort das „Weib" nicht mit allerlei Firlefanz behängen, doch die Frau dagegen neben sich ebenso gleichberechtigt als auch gleichbedeckt empfangen wollen. Der Smoking, deren hoch aufgebauschte Aermel allein dem Unterschied zwischen einem weiblichen und einem männlichen Smoking bilden, giebt ihnen über enganliegender Weste, mit weißem Kragem, schwarzer oder weißer Kravatte und einfachem Filzhut ganz das Ansehen sympathischer Entweiblichung. Die Französin, die länger als jede andere an alten Sitten und Modekonventionen hängt und sich nur ausnahmsweise von Parlamentarismus anstecken läßt, hat das so wohl verstanden, daß sie vor einigen Jahren noch, als das Kostüm Tailleur bereits in Deutschland schon üblich gewesen, nie ein solches getragen hätte. Und auch jetzt noch finden die Damen des vieux régime diese Art Kleidung, die sogar das Visitenkleid verdrängt, höchst unweiblich und unkleidsam.

Trotzdem aber ergiebt sich der Schluß, daß die unübersetzbare Bezeichnung „comme il faut" jetzt durch ein „lady like" der englischen Manby, Hendry, Scotland und anderer ersetzt werden muß . . .

Und daher kam es wohl, daß ich Madame Rouff's Ateliers ernüchtert verließ.

Schaut man jedoch recht, ja recht genau hin, faßt man die kleinen Veränderungen ins Auge, so kann man immerhin noch genug über Mode plaudern. Hier die hübsche Zusammenstellung von weißer Spitze und dunklem Pelzwerk auf weichem Zibelino-Stoff — (wer hätte früher Spitzen und Fell zusammengebracht!) — Dort die reich und wirkungsvoll angebrachte Perlmutter-Knopf-Garnitur auf schönem Tuch, weiter die graziös in Falten gelegte Bluse, die mit silbernem Bandgürtel umschlossen, ein solches „fouillié" von Seidenmusselin und velour miroir ist, daß nur eine Pariserin dieses reizende Gemisch wirklich zu Stande bringen kann. Und dann die hübschen großen, mit reichen, ausdrucksvollen Spitzen garnirten Batistkragen und Manschetten! Richtig angebracht, auf Sammet z. B., giebt es kaum etwas kleidsameres, etwas, was Eleganz und Einfachheit so wohl zu verbinden weiß. Das wenigstens ist neu, neu, so weit es eben auf unserer uralten Erde noch etwas neues geben kann.

Vier elegante Kostüme von Rouff:

Visitenkleid aus englischem Sammet vert myrthe; glockenförmiger, sehr weiter Rock, seitwärts mit goldbraunen Perlmutterknöpfen bis über die Mitte des Rockes besetzt und wie geschlossen; seitwärts geknöpfte kurze Fracktaille: Jabot und Spitzenmanschetten; tocque aus geflochtenen, goldbraunen, sammetartigen Filzbändern, gelbe Reiherfedern und Veilchenbouquet.

Kleid aus mastic-farbenem Livrée-Tuch mit Skungsborte; darüber Streifen aus moosgrünem Sammet mit darüber gesetzter Guipüre-Spitze; blousenartige Taille, hinten aus einem Theil geschnitten, vorn in zwei dichte Falten gelegt und über einem guipürebedeckten Sammet-Einsatz geöffnet; Gürtel aus weißem grosgrain mit grünen und mastic-farbenen Flittern und Perlen reich gestickt. Die sieben Nähte des Rockes sind zweimal gesteppt.

Kleid aus crêpon stalactite (ein Wollenstoff, der auf mattem Grunde ganz mit unregelmäßigen Verzweigungen aus blanker Seide so dicht überwebt ist, daß er ganz und gar den Seidenstoff ersetzt) — in violetin, das ins Rosa fällt. Der vier und einhalb Meter messende Rock trägt gar keinen Besatz, die leicht gekrauste Taille ein weißes Batistfichu, seitwärts aber fällt eine schöne violette Seidenschärpe bis zum Rande des Rockes herab.

Kleid in diagonale soyeuse loutre; Glockenrock mit etwas dunkler gewählter Einnaht in allen Nähten; (man wählt die darin eingerollte Schnur etwas grob) — Bolero aus englischem Sammt in gleicher Farbe, Chemisette aus blauem Batist und sehr breiter

ohlenbergwerken und über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Die Ausschußanträge zu den Anträgen Preußens und Bayerns auf Abänderung der Gewerbeordnung, zu dem Entwurf von Vorschriften betreffend den Verkehr mit Giften, ferner betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung einer Konkursstatistik wurden angenommen. Desgleichen wurde der Gesetzentwurf betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches, des Militärstrafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse angenommen. Schließlich gelangten die Ausschußberichte über die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1895/96, über Entwürfe von Etats zum Reichshaushalts-Etat für 1895/96 und zwar des Auswärtigen Amts und der Reichsschuld, sowie über die Entwürfe von Gesetzen betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats 1895/96 und die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine ꝛc. zur Annahme.

L. C. Die Nachricht, daß die Tabaksteuervorlage fertig sei und alsbald an den Bundesrath gelangen werde, hat bisher keine Bestätigung gefunden.

„Unseres Wissens, schreibt die „Deutsche Tabak-Zeitung", wird noch an derselben und an den Motiven gearbeitet und es ist nicht ausgeschlossen, daß noch einmal der Versuch gemacht wird, Sachverständige aus der Tabakbranche über einige Einzelheiten zu hören. Unter solchen Umständen ist die Einbringung der Vorlage im Reichstage nicht mehr vor den Weihnachtsferien zu erwarten."

Der Reichstag würde sich darüber nicht gerade aufregen.

— Vereinigung der staatlichen Versicherungs-Organisationen. Der „Voss. Ztg." zufolge ist das Reichsamt des Innern bereits der Frage näher getreten, ob es sich empfehlen würde, die durch die sozialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Organisationen, unter Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung, zu vereinigen, um so die Klage, daß die besondere Verwaltung der einzelnen Versicherungszweige einen zu großen Aufwand von Zeit, Arbeit und Geld erfordern, zu berücksichtigen.

— Frhr. von Hammerstein-Loxten hat nach seiner Ernennung zum Landwirthschaftsminister den Vorsitz in dem deutschen Landwirthschaftsrath niedergelegt und seinen Austritt aus demselben erklärt. In seinem Abschiedsschreiben bemerkt der Minister, die neue Stellung gestatte ihm, auch ferner nahe Beziehungen zu dem deutschen Landwirthschaftsrath zu unterhalten, welche zu hegen und zu pflegen er nicht unterlassen werde, „und zwar um so mehr, als die Lage der deutschen Landwirthschaft — Gott gebe, nur vorübergehend — eine so besonders schwierige ist." Das klingt nicht, als ob der Minister an eine Nothstandsvorlage oder an Experimente à la Graf Kanitz denke.

— Der hessen-nassauische Provinziallandtag beschloß auch für die Landgemeindeordnung das Dreiklassenwahlsystem.

Frankreich.

W. T. B. **Paris,** 29. Nov. [Deputirtenkammer.] Burdeau, welcher wegen Krankheit seit einigen Tagen fehlte, präsidirte wieder. Der Radikale Habert brachte eine Interpellation ein über die gewissen Zeitungen vorgeworfenen Erpressungen. Redner führte aus, seitdem diese Journale von gewissen Finanzetablissements keine Subvention mehr erhalten könnten, hätten sie versucht Klubs oder Kaufleute auszubeuten, und verlangte zum Schlusse Erklärungen über die Angelegenheiten Portalis, Declercq und Allez. Justizminister Guérin erklärte, die Polizei wäre mit der Erpressungs-Angelegenheit befaßt, Portalis würde eifrig gesucht. Die Justiz würde über die Angelegenheit völliges Licht schaffen, alle der Epressung Schuldigen würden gerichtlich verfolgt werden. (Beifall.) Millerand (Sozialist) beklagte sich, daß Beamte der Polizeipräfektur Portalis für seine Erpressungsversuche Aktenstücke verschafft hätten. Ministerpräsident Dupuy tadelte den Polizeibeamten, der das Aktenstück mitgetheilt hätte, und versprach, die Regierung würde ihre ganze Pflicht thun. Die Kammer nahm hierauf durch Aufheben der Hände eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu dem Bestreben der Regierung ausdrückt, alle Erpressungsvergehen zu verfolgen und die derselben Schuldigen, wer sie auch sein mögen, zu bestrafen.

Aus dem Gerichtssaal.

y. **Wohlau,** 28. Nov. Betreffs der Unzuverlässigkeit der Gutachten von Schreibsachverständigen lieferte eine Verhandlung, welche heut vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, einen charakteristischen Belag. Eine Stellenbesitzerfrau aus Stanschen war wegen Beleidigung eines Stellenbesitzers und seiner Söhne angeklagt, und zwar waren die Beleidigungen in einem anonymen Briefe enthalten, welcher zwei Handschriften aufwies. Seitens der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung wurde die Einholung je eines Gutachtens von Schreibsachverständigen veranlaßt. Diese beiden Gutachten lauteten übereinstimmend dahin, daß die Angeklagte den größeren Theil des Briefes mit den Beleidigungen geschrieben habe; die Verurtheilung schien aber sicher. Da schlug der Vertheidiger die Vernehmung zweier Zeugen, der Schwester der Angeklagten und eines hochbetagten Auszüglers, vor, welche eidlich bekunden wollten, daß sie gemeinsam den Brief hergestellt haben. Nach ihrer uneidlichen Vernehmung beantragte der Amtsanwalt selbst die Freisprechung, welche auch erfolgte. Die Beleidigten haben übrigens nunmehr gegen diese beiden Zeugen Strafantrag gestellt.

* **Berlin,** 29. Nov. 56 Anklagesachen erledigte am Donnerstag eine Abtheilung des Berliner Schöffengerichts in einem Zeitraum von 10 bis 1½ Uhr, also innerhalb 3½ Stunden. Es handelte sich allerdings nur um Uebertretungen, jedoch waren immerhin gegen hundert Zeugen zu vereiden und zu vernehmen. Es kamen durchschnittlich auf die Verhandlung noch nicht 4 Minuten.

W. B. **Leipzig,** 29. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Schröder, welcher in dem Prozesse wegen Zusammenbruch des Siegener Bankvereins, dessen Aufsichtsrath Schröder angehörte, am 16. Juni d. J. von der Strafkammer in Siegen wegen absichtlicher Benachtheiligung zu 1 Jahr Gefängniß und 3000 M. Geldstrafe verurtheilt worden war.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 29. Nov. Der Lehrkörper der Berliner Universität umfaßt zur Zeit 347 Personen. Zur theologischen Fakultät gehören 18, zur juristischen 28, zur medizinischen 121 und zur philosophischen 180 Dozenten. Der Lehrkörper zählt 84 Ordinarien, 11 Honorarprofessoren, 84 Extraordinarien, 183 Privatdozenten, 1 Lehrer der Zahnheilkunde und 4 Sprachlehrer.

Selbst die unmittelbare Umgebung des Neuen Palais wird von Wilddieben heimgesucht. Der königliche Wildmeister Weber in Wildpark hat eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt, für denjenigen, der einen Wilddieb zur Anzeige bringt, welcher am Sonntag Nachmittag 5 Uhr in der ungenirtesten Weise auf den Wiesen hinter dem Neuen Palais, dem sogenannten Golmer Bruch, der Fasanenjagd oblag.

Die Abnahme der Loose der Königl. preußischen Klassenlotterie seitens der bisherigen Spieler hat, wie von zuständiger Seite versichert wird, durch die eingetretene Erhöhung der Preise für die Loose eine Verminderung nicht erfahren. Nur ganz vereinzelt sind von den Spielern Loose aufgegeben worden, für die aber bereits bei den einzelnen Kollekteuren so viel Vornotirungen vorliegen, daß diese kaum den vorhandenen Ansprüchen werden genügen können und die Loose, die nach dem am Montag eingetretenen Schluß der planmäßigen Erneuerung noch übrig geblieben sind, bald vergriffen sein werden.

Ein Wirthshausschild mit der Inschrift in bunten Lettern „Zum unschuldigen Schwanke" hatte der vielgenannte Restaurateur, der unter dem Verdacht, die Elise Groß ermordet zu haben, verhaftet worden war, seit einigen Tagen vor seinem Lokal befestigen lassen. Die Polizei hat jedoch dem Schwanke aufgegeben, das Schild zu entfernen, da die Inschrift eine Demonstration gegen die Behörde bilde.

Gipfel der Frechheit. Der in der Wucheraffaire Treuherz und Genossen betheiligte, aber flüchtig gewordene Benno Ostertag, der sich seit einigen Wochen in London aufhält, soll von dort aus, wie eine Lokal-Korrespondenz meldet, an die hiesige Polizeibehörde das Ersuchen gerichtet haben, ihm einen Auslandspaß nach London zu senden. Das wäre in der That der „Gipfel der Frechheit."

Dem Fürsten Bismarck soll in Spandau ein Denkmal errichtet werden, zu welchem Zweck dieser Tage dort ein Komitee, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Kölze steht, zusammentrat. Man will am 80. Geburtstage des Fürsten für die Denkmalszwecke einen Bismarckkommers veranstalten.

† **Ein berühmter Kriegsberichterstatter.** Die alte Garde der berühmten Spezialberichterstatter der „Daily News" hat einen großen Verlust durch den Tod J. E. Hilary Skinners erlitten, der soeben in Algerien gestorben ist. Seine Berichte zeichneten sich durch Schnelligkeit des Entwurfs ebenso sehr wie durch Anschaulichkeit der Schilderung aus. Die Sporen erwarb er sich im dänischen Feldzuge; ob der Unerschrockenheit, mit der er sich der Verwundeten während der Schlacht annahm, erhielt er vom König den Danebrog-Orden. Seitdem bereiste er Nord-Amerika und Mexiko, machte im preußischen und deutschen Hauptquartier die Kriege von 1866 und 1870 mit, fuhr 1867 auf einem griechischen Blockadebrecher nach Kreta, ging mit den Engländern nach Aegypten und bewarb sich 1885 und 1886, ob zwar vergebens, um einen Parlamentssitz. Seine glänzendste journalistische Leistung war die Beschreibung der Schlacht von Sedan, die er, gleich dem Vertreter der „Times", Dr. Russell, selbst nach London überbrachte. Sein Kollege Archibald Forbes, der beide in Bouillon antraf, erzählt in der „Daily News" in launiger Weise, wie Skinner und Russell gleichzeitig auf dieselbe Idee kamen und sie, ohne des andern Mitwissen, auszuführen gedachten. Erst als sie sich überall auf demselben Wege nach Brüssel antrafen, gestanden sie sich lachend ihre Kriegslist ein. Skinner ist 55 Jahre alt geworden.

† **Ein weiblicher Räuber.** Aus Belgrad wird gemeldet: Unter den verhafteten Mitgliedern der Hajdukenbande Bastovans, die in Kragujevatz eingesperrt sind und angeblich von dem Radikalen Djakovitsch gedungen wurden, den König zu vergiften, befindet sich ein junges schönes Bauernmädchen aus einem reichen Bauernhause in Ljubovatz. Es folgte aus Liebe zu dem Haidukenchef seiner Bande und nahm an allen Raubzügen theil.

† **Das Land der Morde in Europa** ist England. In den nächsten zwei bis drei Wochen werden nicht weniger als sieben Mörder hingerichtet werden. Gestern wurde in Manchester James Whitehead gehängt, weil er seiner Frau mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten hatte. Unter den englischen Mordthaten bilden Frauenmorde einen großen Theil.

† **Die japanische Regierung** hat bei deutschen Fabrikanten größere Bestellungen auf Woll- und Flanelldecken jeder Art für den Kriegsbedarf gemacht.

Lokales

Posen, 30. November.

* **Einfuhr von getragenen Kleidungsstücken nach Belgien.** Neueren Mittheilungen zufolge ist in Belgien die Einfuhr von getragenen Kleidungsstücken, sowie gebrauchter Leib- und Bettwäsche mit der Post wieder gestattet, wenn diese Gegenstände Reisenden als Reisegepäck voraus- oder nachgesandt werden. In den betreffenden Zollinhaltserklärungen sind Sendungen mit derartigem Inhalt als „Reisegepäck (bagages)" zu bezeichnen.

z. **Vollständig erstarrt** und hilflos wurde ein Arbeiter in der Großen Gerberstraße aufgefunden und nach dem Stadtlazareth geschafft.

z. **Infolge einer Wette** trank gestern Abend ein Arbeiter in einer Branntweinschänke am Alten Markt einen halben Liter Schnaps mit einem Male aus. Bald darauf mußte er bewußtlos nach seiner Wohnung geschafft werden, wo er krank darnieder liegt.

Aus der Provinz Posen.

S **Unruhstadt,** 29. Nov. [Mißlungene Verhaftung eines gefährlichen Individuums] Ein kaum glaublicher Vorfall hat sich am vergangenen Sonntag in dem benachbarten Dorfe Radewitsch zugetragen. Nach unseren an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen hat sich der Vorfall folgendermaßen abgespielt: Wenige Minuten nach 10 Uhr Abends saßen mehrere Einwohner, darunter der Ortsvorsteher Hahn in der Gaststube der Wittwe Gladis, als ein Wagen vorfuhr. Gleich darauf betraten die drei Insassen des Wagens die Gaststube. In einem der drei Männer, welcher einen Winterüberzieher und einen grauen Hut trug und dessen Augen durch eine blaue Brille geschützt waren, glaubte der Gemeindevorsteher Hahn mit Bestimmtheit den am 20. Oktober d. J. aus dem Amtsgefängniß zu Unruhstadt entsprungenen Gustav Beyer aus Alt-Jaromierz, welcher steckbrieflich verfolgt wird, wieder zu erkennen, wollte sich aber, ehe er zur Verhaftung desselben schritte, bei dem Kutscher des Fuhrwerks Gewißheit verschaffen. Der Besitzer des Fuhrwerks, Büdner Katzorke aus Zetten, welcher dem Ortsvorsteher bekannt ist, gab auf die Frage, ob der nobel gekleidete

---

englischer Bandgürtel mit Ledergarnitur und fünffachem Schnallenschluß vorn.

In neuen Stoffen zeigte uns Madame Rouff Proben, unter denen wir die unzähligen sogenannten englischen Stoffe ganz beiseite lassen, weil Jedermann sie mehr oder minder kennt. Nennen wir nur den sehr in Aufnahme gekommenen englischen Sammet, den in bunt gedrehten, starken Fäden hergestellten Covercoat, dann den whip cord, ein Tuchgewebe mit schwarzer Kette und buntfarbiger Decke und den Corskrew, der aus einem natürlichen und einem gefärbten Wollenfaden hergestellt wird.

Unter französischen Stoffen finden wir den retors mat, dem Covercoat ähnlich, doch in festeren und gedrehteren Fäden, meist aber, nicht wie dieser aus verschiedenfarbigen Fäden hergestellt, sondern einfarbig und deshalb unpraktischer. Le matté montagnard, ein kanevaartiges Gewebe, ersetzt die Cure, den Loden, der mit den verschiedenen Serges von der Mode verlassen zu sein scheint. Die modernen Stoffe zeichnen sich alle auch in ihrer Festigkeit durch eine gewisse Weichheit aus. Die Zibeline mosaique ist ein sehr origineller und hübscher Stoff, der auf zweifarbigem Grund, moosgrün und holzfarben, z. B. mosaikartige, unregelmäßige, doch fest anliegende, schwarze Wollenflocken aufweist, die dem Gewebe eine ebenso richtige Bezeichnung geben, wie man sie für eine zweite Art, die Zibeline astrakinée, gleichfalls gefunden. Sehr elegant ist der drap satin soleil, noch schöner aber sind die neuen Crepons. Da haben wir den crépon gros ottoman mit doppelt gedrehter, die Reifen stärker als der gewöhnliche Ottoman hervortreten lassender Kette; den crépon ondulé, dessen dichte Seidenwellen auf wollener Kette besonders in jenem modernen violetin reizend wirken; den Coursoufle hidalgo, ein doppelt, halb in Seide, halb in Wolle gewebter und so originell durcheinander gewirkter Stoff, daß bald eine seidene, bald eine wollene Welle, doch ganz unregelmäßig, auf der Oberfläche erscheint; den crépon damasquiné, der, letzterem ähnlich, nur glattere und regelmäßige Bewegungen hat und so fort. Der Crepon ist es also, der dazu bestimmt zu sein scheint, als Alleinherrscher noch lange die Seide zu verdrängen, besonders in der mi-saison.

Was die Mäntel anbetrifft, so behalten die Collets über den weiten Aermeln den Vorrang vor allen anderen. Auch hier wird der englische Schnitt, die Form tailleur, mit Vorliebe gewählt. Besetzt werden die meist zweimal übereinander gelegten Theile mit ausgeschnittenem Tuch- oder Sammetmuster, oder einfach mit Steppstichen.

Einerseits bequem, bieten die Collets jedoch keine Wärme. Man hat daher eine Art von ärmelloser Visite erfunden, über die gleichfalls ein Collet fällt. Oft werden diese Visites aus Pelzwerk, Loutre, Astrachan hergestellt, doch meist aus Zibeline, Tuch, Sammet und Plüsch, mit Fell oder Federn besetzt, Jet oder Seide bordirt. Junge Frauen und Mädchen tragen viel Astrachan-Jacken mit gleichartigem Muff und Mützchen — wie sie aber hinein- und hinausfahren mit ihren umfangreichen Aermeln, ist ein Räthsel. Die langen, ärmellosen Mäntel, die man mantes oder pelisses nennt, haben noch denselben Schnitt, doch sind die Falten hinten fast den rinnenförmigen der Kleider ähnlich. Eine sich vorbereitende und von Petersburg importirte Novität ist die lange, wattirte Tuchrotonde mit langer Pelerine und Herren-Pelzkragen. Diese Rotonden, auch in hellen Farben, beige, violet, grün getragen, äußerst elegant und originell, werden gewiß auch hier allmälig ebenso viel getragen werden als in Petersburg.

Von den Hüten läßt sich nichts Neues sagen. Die Kapothüte sind immer noch sehr klein, die Filzhüte von mittlerer Größe, bald hier, bald dort eingekniffen und viel mit Reiherfedern, Vögeln und auch weißen Spitzen garnirt.

---

* **Die Schulzucht vor 400 Jahren.** Interessante Mittheilungen über die Schulzucht um das Jahr 1500 finden wir in einem im Jahre 1534 veröffentlichten „Traktat über die Ehe" von Doktor Erasmus Alberus. Erasmus Alberus, „einer der ersten gar eifrigen Reformatoren in der Wetterau", erörterte in diesem Traktat in dem Abschnitt über die Kindererziehung auch die Schulerziehung und führt darüber unter Anderem das Folgende aus: „Zu der Zeit, als ich in die Schule gienge, habe ich oft gesehen, wie man so greulich mit den armen Kindern umgienge, da stieß man ihne die Köpf wieder die Wende, und zwar hat man mirs auch nit ersparet. Ich war acht Jahr alt, da bekam ich eyn Schulmeyster zu Nidd, wenn der voll Weins, ja voll Teufel war, da zoge er mich schlafend vom Strosak darauf ich schliefe und nam mich bey den Füssen und zoge mich umher uff und ab, als were ich eyn Pflug, so mein Haupt, uff der Erden hintnach geschlept, vil Puffe leiden mußte. Darnach finge er eyn ander Spill mit mir an, da nam er eyne Stange und zwang mich, daß ich hinauf klimmen must, darnach lies er die Stange aus der Hand gehen und mit mir zu Boden fallen, das solte gute Ingenia machen. Zuletzt nam er mich und stieß mich in eyn Sak und hienge mich zum Fenster hinaus, wann ich dann schri, da hört mich eyn Priester, freilich ein gar frommer Mann, der rieff meinem tollen Schulmeister zu und sprach: „Du Narr, was treibst du mit dem Kinde." So fein wart ich unterwisen, daher ich, da ich XIII Jar alt war, nit ein Nomen kunt decliniren. Nit mer will ich erzelen. Für solchen Schelmen-Stücken sollen sich all die hüten, so mit Kindern umgehen."

---

* **Vom Bäckerstreik in Amsterdam.** Die Amsterdamer Hausfrauen wurden am Sonntag früh durch das Ausbleiben ihrer Brotlieferanten in nicht geringe Verlegenheit gebracht. Schuld daran war der Bäckerstreik. Die Vorbereitungen zu demselben waren so geheim betrieben worden, daß die Bäckermeister völlig unvorbereitet und nicht im Stande waren, Gegenmaßregeln zu ergreifen. 2—3000 Gesellen fanden sich am Sonntag Nachmittag im Industriepalast ein und erklärten sich einstimmig mit den Forderungen des Streikkomitees einverstanden, welche einen Lohnaufschlag von 1,50 bis 2,50 Fl. pro Woche und eine Arbeitszeit von 78 Stunden — bis jetzt häufig 110—118 Stunden — pro Woche verlangten. Hierdurch würde sich der Lohn der Arbeiter in Fabriken auf 9,50 bis 11,50 Fl. erhöhen. Nach der Versammlung wurden überall Posten ausgesetzt und trotz Einschreitens der Polizei die Arbeit in Bäckereien, welche sich dem Beschluß des Ausstands-Komitees nicht fügen wollten, sowie der Vertrieb der Backwaaren verhindert. Am Montag versuchten auswärtige Bäcker ihre Waaren auf listige Weise einzuschmuggeln, aber die wachsamen Bäckergesellen bemächtigten sich der Waare und warfen sie theils ins Wasser, theils gaben sie sie an Arme. Nur die Krankenhäuser durften von ihren Lieferanten ungehindert ihre Backwaaren beziehen. Begreiflicher Weise konnte dieser unhaltbare Zustand nicht lange dauern, denn der Brotpreis war sofort auf das 4—5fache der gewöhnlichen Taxe gestiegen, wodurch namentlich die Aermeren wirkliche Noth litten. So versammelten sich denn am Montag Nachmittag die Bäckermeister und Direktoren der Brotfabriken und beschlossen nach kurzer Berathung die Forderungen der ausständigen Gesellen zu bewilligen. Gleichzeitig wurde der Preis aller Brotsorten um 1 Cent erhöht. Der Ausstand verlief im Allgemeinen friedlich. Nur in Nieuwe Amstel (Vorstadt von Amsterdam) kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei einige Gesellen verwundet wurden. In der ganzen Nacht zum Dienstag wurde schon wieder gebacken. Die Stadt ist damit von einem wahren Alpdruck befreit.

Herr nicht der steckbrieflich verfolgte Beyer sei, eine ausweichende Antwort mit dem Hinzufügen, daß der Ortsvorsteher doch ruhig sein und kein Aufsehen machen solle. In die Gaststube zurückgekehrt, verständigte sich Hahn mit den anwesenden Gemeinde-Mitgliedern und ersuchte sie, ihm bei der Verhaftung behilflich zu sein. Als der Ortsvorsteher nun den jungen Mann für verhaftet erklärte und ihm auf den Kopf sagte, daß er Beyer sei, stellte dieser sich äußerst entrüstet und behauptete, er sei der Gutsinspektor Schulz aus Boyadel. Der Ortsvorsteher, durch das Gebahren des Mannes in seinem Verdachte erst recht bestärkt, suchte sich des Menschen trotz dessen Ausrede zu bemächtigen. Da zog Beyer ein Messer (sog. Gnickfänger) und schlug auf den Ortsvorsteher und die demselben beistehenden Personen ein. Der Bäckermeister Kostan erhielt hierbei einen Stich in den linken Oberarm, der Arbeiter Jäkel eine tiefe klaffende Wunde in den rechten Oberschenkel, der Nachwächter Gotthilf Brattke wurde im Gesicht nicht unbedeutend verletzt, und der Gärtner Wilhelm Bothe erhielt eine Wunde am linken Oberschenkel. Beyer wurde schließlich doch überwältigt und an Händen und Füßen gebunden, in der Gaststube untergebracht. Der starke Blutverlust der von Beyer Verwundeten veranlaßte den Gemeindevorsteher schleunigst nach Züllichau zu einem Arzt zu schicken. Die Begleiter des Beyer hatten sich während dieser Vorgänge aus dem Lokal entfernt. Gegen 3 Uhr Morgens langte Herr Dr. Arens aus Züllichau in Radewitsch an und nahm die Verwundeten in Behandlung. Nach 5 Uhr, als gerade der letzte Verwundete verbunden wurde, sprang G. Beyer von seinem Lager auf, (seiner Fesseln hatte er sich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entledigt), ergriff ein auf dem Tische stehendes Bierglas und suchte die Hausthür zu gewinnen. Der Ortsvorsteher ergriff ihn auf dem Hausflur, erhielt aber mit dem Bierglase einen gewaltigen Schlag auf den Kopf. Ebenso wurden dem Müller Bothe, welcher dem Ortsvorsteher nachgesprungen war, jedenfalls mit dem Henkel des Bierglases zwei Wunden am Kopfe beigebracht. Beyer entkam, da man bei der herrschenden Finsterniß seine Verfolgung nicht aufnehmen konnte, nachdem er länger als 6 Stunden gefangen war. Sein Ueberzieher, ein fast neuer Stiefel, ein grauer Hut, ein Stock, ein Paar Papiermanschetten, ein Krimstecher und das Messer, dessen Spitze abgebrochen ist, sind im Gasthofe zurückgeblieben. Am Montag Vormittag wurden der Bäckermeister Kostan und der Arbeiter Jaekel, da ihre Wunden sehr bedenklicher Natur sind, in das Züllichauer Johanniter-Krankenhaus gebracht. Kostan war vom starken Blutverlust so schwach, daß er vom Wagen gehoben und nach seiner Stube getragen werden mußte. Die Aufregung über diesen grauenvollen Vorfall ist sehr groß. Man bedauert, daß man dem rohen Burschen nicht einen Denkzettel gab, daß ihm jeder Gedanke an einen Fluchtversuch vergangen wäre. Hoffentlich gelingt es den Sicherheitsorganen, des gefährlichen Verbrechers bald habhaft zu werden, um ihn unschädlich zu machen. Wahrscheinlich hat Beyer in der Umgegend Helfer, die ihm sichere Unterkunft gewährt haben, da man bisher vergeblich nach einer Spur von ihm gefahndet hat.

V. **Fraustadt**, 29. Nov. [Selbstmord.] Heute Morgen hat sich in dem benachbarten Dorfe Ober-Pritschen der Bauerngutsbesitzerssohn Hermann Nieke erhängt, nachdem er zuvor das Gesinde seines Vaters zum Beginn der Arbeit geweckt hatte. Nieke, welcher 30 Jahr alt ist, wollte die ehemalige Magd seines Vaters ehelichen, was letzterer jedoch nicht billigte; dies scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

II **Bromberg**, 29. Nov. [Räthselhaftes Waffen-Angebot.] Von der Staatsanwaltschaft in Danzig ging vor mehreren Tagen bei der hiesigen Polizeibehörde die Anzeige ꝛc. ein, daß bei dem russischen Konsul daselbst per Brief eine Anfrage gemacht worden sei, ob der Konsul bezw. die russische Regierung geneigt sei, Gewehre zu kaufen. Bejahendenfalls sollte dem Briefschreiber die Antwort nach Bromberg unter einer vom Briefschreiber angegebenen Chiffre postlagernd gesandt werden. Den Brief übergab der Konsul der Staatsanwaltschaft in Danzig, welche die hiesige Polizeiverwaltung von demselben in Kenntniß setzte und um Festnahme ꝛc. des Briefschreibers ersuchte. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei ist nun ein Beamter derselben während 5 Tagen auf der hiesigen Postexpedition anwesend gewesen, um event den Frager nach einem in der angegebenen Weise chiffrirten postlagernden Brief event. festzunehmen. Es hat sich aber Niemand gemeldet und nach einem solchen Briefe gefragt. Ob es sich hier nur um einen dummen Scherz oder sonst etwas handelt, hat unter diesen Umständen noch nicht festgestellt werden können.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Brieg**, 29. Nov. [Raubmord.] Wie schon kurz gemeldet, ist hier eine 70jährige Greisin, die Kinderfrau Wittwe Johanna Werft, am Sonntag von der 20jährigen übelbeleumundeten Anna Heiber mit einer Axt erschlagen worden. Die Mörderin gesteht die That zu: Sie hat am Sonnabend mit der Werft, mit welcher sie früher zusammen gedient hat, den Kirchhof besucht und ist alsdann mit ihr nach deren Wohnung gegangen, wo die Werft Kartoffeln und Kaffee kochte, welche sie gemeinschaftlich verzehrten. Als sich die Werft zu einem Ausgange rüstete, blies die Heiber die Lampe aus und versetzte ihr dann mit einer am Ofen stehenden Axt, welche sie wahrscheinlich schon am Vormittag dorthin gebracht hatte, mehrere Schläge über den Kopf. Als Beweggrund gab die Mörderin an, sie sei arbeitslos und befinde sich in anderen Umständen. Sie habe sich in den Besitz der Betten setzen wollen, um von dem Erlöse ihren Unterhalt zu bestreiten. In der That hat sie die Betten nach der That mit sich genommen und für 15 M. verkauft. Dieser Umstand führte auch zur Ermittelung der Thäterin.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. Nov. [Verein der deutschen Zeitungsverleger.] In der am 29. d. Mts. im Kaiserhofe abgehaltenen Vorstandssitzung des Deutschen Verlegervereins wurde mitgetheilt, nach eingezogenen Erkundigungen seien die Berathungen der betheiligten Behörden über den dem Reichstage vorliegenden neuen Postzeitungstarif noch so wenig vorgeschritten, daß die Einbringung dieser Gesetzesvorlage in der Reichstagstagung 1894/95 nicht möglich sein werde. Der Vorstand gab der Ansicht Ausdruck, daß der heute bestehende Postzeitungstarif der Gerechtigkeit nicht entspreche und eine Abänderung dringend erforderlich sei. Es wurde daher mit Freuden begrüßt, daß dem Verein durch die Behörden die Zusage geworden ist, ihn bei Feststellung des neuen Tarifs gutachtlich zu hören. Der Vorstand beabsichtigt, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der neue Tarif keine Vertheuerung der Zeitungen im Allgemeinen herbeiführe, sondern nur eine gerechte Vertheilung der der Postbehörde zu zahlenden Vergütung bewirke, durch die der Post die Deckung ihrer Kosten gesichert werde. Es wurde dann eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, die den Entwurf zu einem neuen gerechteren Postzeitungstarif ausarbeiten und diesen Entwurf einer zu diesem Zweck zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung unterbreiten soll.

Hamburg, 29. Nov. Nach der „Hamb. Börsenh." sind die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Verpachtungen am Petroleumhafen abgeschlossen und vom Senate ratifizirt worden. Danach wird der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft der nördliche Theil des Westufers für eigenen Betrieb, unter Ausschluß fremder Lagerung, verpachtet. Der südliche Theil des Westufers dagegen wird zu einem öffentlichen Lager für Petroleum, Harz, Terpentin ꝛc., eingerichtet. Hierdurch wird der Petroleumhandel und die Lagerung von Petroleum am hiesigen Platze wesentlich erleichtert.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Heute haben die letzten Stichwahlen zur Stadtverordnetenversammlung stattgefunden. Der „Frankf. Zeit." zufolge sind 2 Kandidaten der demokratisch-fortschrittlichen Liste und 2 Nationalliberale gewählt worden.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Die „Frankf. Zeit." meldet aus Belgrad: In der Universität veranstalteten die Studenten heute gegen den Professor des Staatsrechts, früheren Unterrichtsminister Georgjewitsch eine Demonstration, infolge deren die Universität bis auf weiteres geschlossen wurde. Die Ausschreitungen gingen soweit, daß Professor und Studirende Revolver zogen und Georgjewitsch flüchten mußte.

Darmstadt, 29. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben für die telegraphisch übermittelten Glückwünsche der Stadt Darmstadt huldvollst ihren Dank ausgesprochen.

München, 29. Nov. Der Prinzregent hat dem Kaiser von Japan den St. Hubertus-Orden verliehen.

Wien, 29. Nov. Der Eisenbahn-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung der Böhmischen Westbahn, der Mährisch-Schlesischen Grenzbahn und der Mährisch-Schlesischen Centralbahn an, sowie die Resolution Kaftan, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Staatsbahntarife baldigst möglich für die gesammte Linie der Böhmischen Westbahn einzuführen.

Pest, 29. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehns von 200000 Gulden an die Gesellschaft zur Gründung eines neuen Lustspieltheaters. Mehrere Redner sprachen sich theils gegen die Bewilligung aus, theils wünschten sie die Wahrung des ungarischen Charakters des neuen Theaters. Maurus Jokai führte aus, es sei ein viertes Theater nothwendig; heute sei kein Grund zur Eifersucht wegen Vorstellungen in einer fremden Sprache vorhanden. Man dürfe doch nicht dekretiren, daß Vorstellungen in allen Sprachen, ausgenommen in der deutschen, gestattet seien. „Wir haben", fuhr der Redner fort, „so viel Feinde in der Welt, aber der Deutsche ist unser Freund". (Beifall rechts.) Der Minister des Innern Hieronymi legte die Nothwendigkeit der Gründung eines neuen Theaters vom kulturellen Gesichtspunkte aus dar. Die Gesellschaft beabsichtige von 320 Vorstellungen jährlich 50 in einer fremden Sprache zu geben. Man dürfe sich der fremden Kultur nicht verschließen. Der Minister fragte schließlich, ob die ungarische Kultur auf so niedriger Stufe stehe, daß man sich vor 50 Aufführungen in fremder Sprache, und wenn es auch die deutsche sei, fürchten müsse. (Lebhafter Beifall.) Die Debatte wurde sodann auf morgen vertagt.

Pest, 29. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm nach einer Rede des Handelsministers Lucacs, welcher als größten Vortheil der Vorlage den Umstand bezeichnete, daß sich die neue Gesellschaft bezüglich der Tarifbestimmung dem Staate vollständig unterordne, und nach Ablehnung eines von Apponyi unterstützten Antrages des Abgeordneten Ivanka die Fluß- und Seeschifffahrtsvorlage unverändert an.

Hermannstadt, 28. Nov. Eine zahlreich besuchte Rumänenversammlung, welche heute hier unter dem Vorsitz des Erzpriesters Popoviciu stattfand, faßte folgenden Beschluß:

„Die Versammlung erklärt den Erlaß des Ministers betreffend die Auflösung des Centralkomitees für verfassungswidrig und gesetzwidrig; sie erneuert ihre Erklärung, an dem bisherigen Programme festhalten zu wollen und protestirt gegen jede Art von Verfolgung. Die Versammlung verurtheilt alle magyarisirenden Gesetze und beschließt, an dem einzuberufenden Nationalitäten-Kongresse theilzunehmen; sie dankt der ausländischen Presse und den ausländischen Staatsmännern für die Unterstützung der rumänischen Sache und protestirt schließlich gegen die Insinuation, daß die rämänische Nationalpartei irredentistische Zwecke verfolge."

Debreczin, 29. Nov. Eine Generalversammlung der Stadt Debreczin nahm einstimmig einen von sämmtlichen Stadtverordneten unterzeichneten Antrag an, gegenüber den hiesigen Vorgängen eine loyale Kundgebung für den Kaiser zu beschließen. Der Antrag wurde stehend angehört, der Beschluß mit minutenlangen begeisterten Eljenrufen aufgenommen.

Paris, 29. Nov. Der Senat trat heute in die Berathung der Vorlage betreffend die Verbesserung des Hafens von Havre ein.

Die Bureaus des Senats ernannten heute die Kommission für die Madagaskar-Kredite; die ganze Kommission ist für diese Kredite.

Paris, 29. Nov. Eine den Blättern zugestellte Note der „Agence Havas" lautet: Gewisse Zeitungen verharren dabei, in Artikeln, welche die militärische Spionage behandeln, die fremden Botschaften und Gesandtschaften in Paris in diese Angelegenheit hineinzuziehen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die betreffenden Angaben jeder Begründung entbehren.

Paris, 29. Nov. Girard, der Administrator des „XIX. Siècle", ist im Laufe des Nachmittags verhaftet worden.

London, 29 Nov. Die brasilianische Gesandtschaft theilte dem „Reuter'schen Bureau" eine Depesche aus Rio de Janeiro vom 28. November mit, derzufolge vor mehreren Tagen einige choleraartige Diarrhöefälle epidemischen Charakters in dem Zentraleisenbahndistrikte zwischen Cachoetra und Entre-Rios aufgetreten seien; die letzten Nachrichten lauteten beruhigend, die Epidemie zeigte Neigung zum Verschwinden. Die Stadt Rio de Janeiro sei krankheitsfrei. Der Verkehr auf der Eisenbahn sei auf einige Tage eingestellt, bis volles Vertrauen zu den angewendeten Bekämpfungsmitteln gewonnen sein werde.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 30. November, Morgens.

Die „B. N. N." melden aus Varzin: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sprach telegraphisch den Wunsch aus, der Trauerfeier beizuwohnen. Fürst Bismarck lehnte dankend ab mit Rücksicht darauf, daß die Feier nur eine vorläufige sei.

Das „B. T." meldet aus Frankfurt a. M.: Der Hilfskassenbote der Stadtsteuerkasse Hanselmann wurde wegen Kassendefekt von 1000 Mark zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Als mildernder Grund wurde Nachläßigkeit in der Kassenkontrolle angesehen.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Pest: Unter der Aegide des Primas Vaszary erscheint ein neues katholisches Blatt. Dasselbe führt in seinem heutigen ersten Artikel aus, in der Haltung der ungarischen Katholiken sei das Ferment der Mäßigung einzuführen.

Wien, 30. Nov. Die Sozialdemokraten beabsichtigen am Montag in 19 Bezirken Wiens Massenversammlungen und große Arbeiterdemonstrationen auf dem Ring und vor dem Parlament zu Gunsten der Wahlreform.

Rom, 30. Nov. Durch ein königliches Dekret wird in 20 Gemeinden Calabriens eine 6. Steuerrate auf Grund, Gebäude und bewegliches Vermögen, in 34 Gemeinden Gebäudesteuer auf unbestimmte Zeit gestundet.

Paris, 30. Nov. Einer Nachricht aus Lima zufolge schlugen die Regierungstruppen die Insurgenten unter Seminario.

Madrid, 30. Nov. In Folge des Vorfalles in der Kammer sandte der Kolonialminister Abarzuga dem Republikaner Salmeron seine Zeugen.

London, 30. Nov. Nach in Liverpool eingetroffenen Briefen gehörten die Boote, auf welche am 7. d. Mts. ein liberianisches Kanonenboot schoß, nicht dem englischen Schiffe „Ambriz", sondern es waren Boote der Eingeborenen, welche dem Dampfer entgegenruderten. Sämmtliche Personen, welche getödtet wurden, waren liberianische Unterthanen.

Sofia, 30. Nov. Die Sobranje berieth nach längerer lebhafter Debatte das neue Pensionsgesetz für Civilbeamte in erster Lesung; außerdem die in der Sobranje eingebrachten Gesetzentwürfe, darunter die Gesetze betr. Errichtung von Landwirthschaftskammern, Hebung der Industrie, Verbesserung der Pferdezucht. Ferner beschloß der Ministerrath, die Gesetzentwürfe betr. die Errichtung von Arbeiterkassen, die sofortige Herstellung der Eisenbahn zur Verbindung der Donauhäfen mit dem südbulgarischen Schienennetze vorzulegen.

Rio de Janeiro, 30. Nov. Zwischen der Nationalgarde und der Polizei fand ein Zusammenstoß statt. Eine Person wurde getödtet, fünf verwundet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
29. Nachm. 2	759,3	W frisch	bedeckt [1]	+ 0,9
29. Abends 9	757,2	W schwach	bedeckt	+ 1,2
30. Morgs. 7	751,4	W frisch	bedeckt [2]	+ 2,0

[1] Mittags ganz schwacher Schneefall. [2] Früh schwacher Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 30. Nov. Morgens 7 Uhr: 0,5.
Am 29. Nov. Wärme-Maximum + 1,3 Cels.
Am 29. " Wärme-Minimum — 1,1° "

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am 29. Nov.	Morgens	0,78	Meter.
"	" 29.	" Mittags	0,78	"
"	" 30.	" Morgens	0,78	"

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 29. Nov. [Zur Börse.] Anfangs beschäftigte sich die Börse mit Aeußerungen eines Börsenblattes, das aus der Vorlage des Bodenreformgesetzes die Bestimmungen heraushebt, die die Einführung des Börsenregisters betreffen. Es entrollt gleichzeitig ein Bild der Anträge, die im Reichstage zur Hemmung des Verkehrs und namentlich der Thätigkeit der Banken gestellt werden würden und denen die Regierung zustimmen dürfte, wenn sie sie auch für schädlich erachtete. Diese Aeußerungen machten Eindruck und verstimmten, obgleich man aus der Fassung derselben schließen wollte, daß die Meldung nicht ganz ernst genommen werden dürfte. Allein immer berührt die Anregung dieser Angelegenheit unangenehm. Im Allgemeinen war von vornherein keine Abgabelust vorherrschend und später trat sogar eine Erholung der Tendenz ein. Diese wurde durch die Festigkeit des Wiener Marktes, wo Kreditaktien seit gestern wieder ein ganzes Stück dem Kurse von 400 näher gerückt sind, Vorschub geleistet. Allein die Stimmung unterlag später Schwankungen und zuletzt griff wieder Mattigkeit Platz auf Wiener niedrigere Notirungen. In den Ultimowerthen der Montanindustrie fand heute überhaupt kein Umsatz statt, da weder Käufer noch Verkäufer am Markte waren. Kohlenwerthe lagen, so weit sich erkennen ließ, etwas schwächer als Hüttenaktien, deren Kurs durch die Erwartung größerer ausländischer Schienenbestellungen gestützt wird, während der Umschlag der Witterung Kohlenwerthe drückt. (N. Z.)

Breslau, 29 Nov (Schlußkurse.) Schwankend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 95,35 3½proz. L.-Pfandbr. 101,20, Konsol. Türken 25 85 Türk. Loose 112,25, 4proz. ung. Goldrente 100,85, Bresl. Diskontobank 106,25, Breslauer Wechslerbank 103,25, Kreditaktien 239,50, Schles. Bankverein 117,60, Donnersmarckhütte 111,80, Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 77,00, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 162,00, Oppeln. Cement 115,00. Kramsta 131,00, Schles. Zinkaktien 191,00, Laurahütte 122 00, Verein. Oelfabr 84,50, Oesterreich. Banknoten 163,70, Russ. Banknoten 221,60, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 165,00, Caro Hegenscheidt Aktien 83,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 29. Nov. (Schlußkurse). Behauptet.
3proz. amortis. Rente 100,55, 3proz. Rente 101,95, Italien. 5proz. Rente 84 55, 4proz. ungar. Goldrente 101,80, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,80, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 72⅝, konv. Türken 25.72½, Türken-Loose 126,60, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 483,00, Franzosen 805,00, Lombarden 238,75, Banque Ottomane 672 00, Banque de Paris 708,00, Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 375,60, Suezkanal-A. 2990,00, Cred. Lyonn. 776,00, B. de France 3840,00, Tab. Ottom. 473,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner

Wechsel k. 25,11, Chéq. a. London 25,12 1/2, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do Wien k. 199,62, do. Madrid k. 440,00, Meridional-A. 601 00, Wechs. a. Italien 7 1/4, Robinson-A. 188,00, Portugiesen 25,43, Portug. Tabaks-Obligat. 431,00, 4proz. Russen 65,70 Privatdiskont 1 7/8.

London, 29. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 103 3/8, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 84, Lombarden 9 3/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102 3/4, kond. Türken 25 5/8, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 100 1/2, 4prozent. Spanier 72 5/8, 3 1/2proz. Egypter 100 1/4, 4proz. unifiz. Egypter 100 5/8, 3 1/2proz. Tribut-Anl. 97 3/4, 6proz. Mexikaner 70 1/2, Ottomanbank 16 3/4, Canada Pacific 61 1/2, De Beers neue 18 5/8, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees 56 1/4, 6proz. fund. arg. A. 71, 5proz. arg. Goldanleihe 67 3/4, 4 1/2proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 94 1/2, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 34, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 75 1/4, 5proz. Western de Min. 79, Platzdiskont 1, Silber 28 7/16.

Wechsenotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,59, Paris 25,29, Petersburg 25 9/16.

Frankfurt a. M., 28. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 323, Franzosen 319 1/2, Lombarden 89 1/4, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,50, Diskonto-Kommandit 204,10, Dresdner Bank 153,20, Berliner Handelsgesellschaft 151,50, Bochumer Gußstahl 132,20, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 166,80, Harpener Bergwerk 146,80, Hibernia 137,20, Laurahütte 122 50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 91,90, Schweizer Centralbahn 137,50, Schweizer Nordostbahn 130,30, Schweizer Union 94,60, Italienische Meridionaux 121,00, Schweizer Simplonbahn 83,40, Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 69,20, Italiener 83,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheldt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 34,90, Consols —,—, Nationalbank 126,90, Höchster Farbwerke —,—.

Hamburg, 29 Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 323,00, Ostpreußen 91 75 Diskonto-Kommandit 204,70, Italiener 83,50, Packetfahrt 87,50, Russische Noten —,—, Laurahütte 121,10, Deutsche Bank 169,00, Lombarden 219,00, Hamburger Kommerzbank 110,00. Lübeck-Büchen 147,20, Dynamit 140,50, Privatdiskont 1 1/2. Befestigt.

Petersburg, 29 Nov. Wechsel auf London 92,25 Wechsel a. Berlin 45,22 1/2, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,70, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do Bank für auswärt. Handel 440 1/2, Petersburger Diskonto-Bank 698 1/2, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 595, Russ. 4 1/2proz. Bodenkreditpfandbriefe 150 3/4, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 28 Nov Goldagio 261,00.

Rio de Janeiro, 28 Nov Wechsel auf London 11 3/8.

Bremen, 29. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Höher. Loko 5 25 bez.

Baumwolle. Williger. Upland middl. loko 30 Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 38 1/2 Pf., Armour shield 37 3/4 Pf., Cudahy 38 1/2 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko —, Dezember-Januar-Abladung 35.

Tabak. Umsatz: 80 Kisten Seedleaf, 15 Faß Kentucky, 22 Faß Virginy, 154 Seronen Carmen.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 29 Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 70, per März 66 3/4, per Mai 65 3/4, per Sept. 64. Behauptet.

Hamburg, 29. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 8,95, per Dezember 8,97 1/2, per März 9,27 1/2, per Mai 9,40. Ruhig.

Paris, 29. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,25 à 25,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 26,50, per Dez. 26,50, per April 26,87 1/2, per März-Juni 27,25.

Paris, 29. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 18,35, per Dezember 18,40, per Januar-April 18,45, per März-Juni 18,55. — Roggen ruhig, per November 11,60, per März-Juni 11,85. — Mehl ruhig, per November 41,80, per Dezember 41,55, per Jan.-April 41,85, per März-Juni 42 05. — Rüböl ruhig, per November 47,50, per Dezbr. 47 50, per Januar-April 47,50, per März-Juni 47,75. — Spiritus matt, per Novbr. 35,00, per Dezbr. 35,00, per Jan.-April 35,25, per Mai-August 35,50 — Wetter: Kalt.

Havre, 29 Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 35 Points Hausse.

Rio 5 000 Sack, Santos 17 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 29. Nov (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Novbr. 90,25, per Dezbr. 85,25, per März 84,00. Unregelmäßig.

Antwerpen, 29. Novbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 29. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/2 bez. u. Br., per November 12 1/2 Br., per Januar 12 1/2 Br., per Januar-März 12 1/2 Br. Ruhig.

Amsterdam, 29. Nov Bancazinn 38 1/2.

Amsterdam, 29. Nov. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 29. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November —, per März 133, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fest, per März 98, per Mai 99. — Rüböl loko —, per Dez., per Mai —.

Leith, 28. Nov. Getreidemarkt. Markt stetig. Alle Artikel zu letzten Wochenpreisen.

London, 29. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Wärmer.

London, 29. Nov Chili-Kupfer 39 3/4, per 3 Monat 40 1/8

Glasgow, 29. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5 1/2 d.

Liverpool, 29. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 3 5/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 3 5/64 do., Januar-Februar 3 5/32 do., Februar-März 3 7/64 do., März-April 3 9/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 5/32 Käuferpreis, Mai-Juni 3 3/16 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 13/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 29. Novbr. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 2 7/8, do. low middling 3, Amerikaner middling 3 5/32, do. good middling 3 5/16, do. middling fair 3 3/4, Pernam fair 3 1/2, do. good fair 3 11/16, Ceara fair 3 1/2, do. good fair 3 11/16, Egyptian brown fair 3 9/16, do. do. good fair 4 1/16, do. do. good 4 1/2, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 3/8, do. do. good 5 1/2, do. do. fine 6, do. moder. rough fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2, good 4 15/16, do. smooth fair 3 3/8, do. do. good fair 3 1/2, M.G.Broach, good 2 7/8, do. fine 3 1/4, Dhollerah good 2 5/8, do. fully good 2 3/4, fine 2 15/16, Domra good 2 5/8, do. fully good 2 3/4, do. fine 2 15/16, Scinde good fair 2, do. good 2 1/4, Bengal fully good 2 7/16, do. fine 2 11/16.

Newyork, 28 Nov Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 13/16, do. in New-Orleans 5 7/16 — Petroleum matt. do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00. do. Pipeline certifik. per Dez. 82 7/8. — Schmalz Western steam 7,32 1/2, do. Rohe und Brothers 7,62 1/2. — Mais fest, per November 57 1/8, do. per Dezember 54 1/8, do. per Mai 52 3/4. — Weizen fest, Rother Winterweizen 60 1/8, do. Weizen p. Nov. 58 7/8, do. Weizen per Dezbr. 58 7/8, do. Weizen Januar 59 7/8, do. Weizen p. Mai 63 1/4. Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 3/4, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 14,00, do. Rio Nr. 7 per Februar 13,20. — Mehl, Spring clears 2,35. — Zucker 3. — Kupfer 9,50.

Chicago, 28. Novbr. Weizen fest, per November 51 5/8, per Dez. 54 3/4. Mais fest, per Nov. 48 3/4. Speck short clear nominell. Pork per Nov. 12,02 1/2.

Berliner Produktenmarkt vom 29. November

Wind: W., früh + 2 Gr. Reaum., 765 Mm. — Wetter: Leicht bedeckt.

Während im Allgemeinen die letzten auswärtigen Berichte matter lauteten, waren die Preise an den amerikanischen Märkten gestern schon wieder anziehend, und da die Meldungen von daher bei der hier herrschenden Lustlosigkeit gegenwärtig so ziemlich das Einzige sind, was die Tendenz regulirt, so hat man denselben hier soweit Rechnung getragen, daß man gleichfalls die Preise für Weizen und Roggen etwas erhöhte; freilich hat der Verkehr dabei in keiner Weise gewonnen, und nach sehr trägem Verlauf ist schließlich die anfängliche Besserung auch nur theilweise behauptet geblieben. Hafer zeigte die entgegengesetzte Tendenz wie gestern, es war auf laufenden Monat einiges zu realisiren und da heute Deckungsfrage fehlte, ist der Preis dadurch empfindlich gedrückt worden; Frühjahrslieferung war aber behauptet.

Roggenmehl zeigte festere Haltung, besonders auf nahe Lieferung. Gekündigt: 2400 Sack.

Rüböl war in Folge einiger Realisationen, die das Herannahen des Dezember-Termins mit sich bringt, matter; Spiritus dagegen still und matter. Gekündigt: 10 000 Liter.

Weizen loko 119—138 M. nach Qualität gefordert, geringer gelber märkischer 122—126 M. ab Bahn bez., Nov.-Dezbr. 131,25 bis 131,50 bis 131 M. bez., Mai 137,25—137,50—137 M. bez., Juni 138,75—139—138,50 M. bez.

Roggen loko 110—115 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 113 M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldung vom 24. d. 111,75 M. verkauft, Dezember 113,25—113,50—113 M. bez., Mai 117,50—117,75—117,50 Mk. bez..

Mais loko 112—133 M. nach Qualität gefordert, Novbr.-Dezember 112,75—112,50 M. bez., Mai 111,75 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und guter ost- und westpreußischer 114—127 Mark, do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—127 M., schlesischer 116—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 128—132 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110—113 M. ab Bahn bez., November 118,50—117,50 Mk. bez., Dezbr. 117,25—117 M. bez., Mai 115,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., Nov. 15,45—15,55 M. bez., Dezbr. 15,45 Mk. bez., Januar 15,65 M. bez., Mai 15,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß — Mk. bez., Novbr. 43,4 M. bez., Dezbr. 43,3 M. bez., Mai 44,3 M. bez.

Petroleum loko 19 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 50,9 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,4—31,3 Mk. bez., November-Dezbr. 35,7—35,8 bis 35,7 Mk. bez., Mai 37,4—37,3 M. bez., Juni 37,7 bis 37,6 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene. Nov. 17 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggenmehl auf 15,50 M. per Sack, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 35,75 Mk. per 10 000 Ltr. (R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 29. Nov.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168 85 bz
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2 1/2	8 T.	81,20 bz
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,25 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	220,50 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	220,75 bz

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 1/2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35 bz
20 Francs-Stück	16,20 G
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	$20,39^5$ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,75 bz
Russ. Noten 100 R.	221,75 bz
Russ. Not. ult. Nov.	221,25 bz
do. do. do. Dec.	222,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 B
do. do.	3 1/2	104,25 G
do. do.	3	95,30 G
Preuss. cons. Anl.	4	105,50 G
do. do.	3 1/2	104,10 G
do. do.	3	95,30 G
Sts.-Anl. 1868	4	100,30 G
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,60 G
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	101,30 bz G
Ostpr. ProvAnl	3 1/2	100,75 B
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	100,75 B
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	100,40 B
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	111,60 G
do.	4	107,00 G
do.	3 1/2	102,10 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,60 G
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	101,90 G
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,00 bz G
Pommer	3 1/2	101,50 G
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G
do.	3 1/2	101,00 bz
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	101,10 G
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	101,10 G
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	101,20 bz
do. neul. II.	3 1/2	101,20 bz
Renten: Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,00 bz
Preuss.	4	104,90 bz
Schles.	4	105,00 G
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 G
Bayer. Anleihe	4	106,30 G
Brem. A. 1893	3 1/2	101,75 G
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	103,75 bz G
do. do. 1886	3	93,80 bz
do. amort. Anl.	3 1/2	101,50 G
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	94,10 bz G
Prss. Präm-Anl	3 1/2	123,80 bz
Kurh. Pr 40 T	—	444,00 G
Bd. Präm.-Anl.	4	141,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,50 G
Brnsch. 20 T.L.	—	103,90 B
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	136,10 bz

Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	131,50 G
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	128,25 G
Mein. 7 Guld-L.	—	24,70 B
Oldenb. Loose	3	126,10 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,60 bz
do. 1888	4 1/2	
Bukar. Stadt-A.	5	97,30 bz G
Buen. Air. Obl.	5	30,70 bz
Chines. Anl.	5 1/2	102,30 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	99,80 bz G
Finnländ. L.	—	56,25 G
Griech. Gold-A	5	34,00 bz
do. cons. Gold	4	26,90 bz G
do. Monop-Anl.	4	35,75 G
do. Pir.-Lar.	5	32,10 bz
Italien. Rente	5	83,70 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	70,90 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	69,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	56,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	96,00 bz G
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	155,00 bz
do. Kr 100 (58)	—	330 50 bz
do. 1860er L.	5	154,00 bz
do. 1864er L.	—	334,90 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,50 B
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	36,50 bz B
do. Tabak-Anl.	4 1/2	86,10 bz G
Raab-Gr. Pr.-A.	2 1/2	95,90 G
Röm. Stadt-A.	4	85,80 G
do. II. III. VI.	4	80,80 G
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,20 bz G
do. do. fund.	5	103,00 B
do. do. amort.	5	96,25 bz G
do. do. 92	5	96,25 bz G
Rss. cs. 1880 A.	4	100 75 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,50 bz G
do. 1866	5	151,90 G
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	103,20 bz B
Schwedische	3 1/2	100,25 bz G
Schw. d. 1890	3 1/2	100,50 bz G
do. 1883	4	102,00 bz G
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,30 bz
do. Rente 84	5	74,50 bz G
do. neue 85	5	74,20 bz G
Span. Schuld.	4	72,30 bz G
Türk A. 1865 C.	1	29,50 bz
do. do. D.	1	25,80 G
o. Administr.	5	99 00 bz G
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	111,90 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,80 G
do. Kronen-R	4	94,50 bz G
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,50 bz B
do. Loose	—	266,00 G
do. Tem-Bg.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	75,00 bz G
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	3	81,10 bz G
Crefld-Uerdng	5	101,00 bz G
Dortm.-Ensch.	4 3/4	137 10 bz G
Eutin. Lübeck.	1 1/2	52,50 bz G
Frnkf.-Güterb.	2	75,60 bz G
Halberst Blank	5 1/2	115,70 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	239,75 bz
Lübeck-Büch.	6	147,50 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	118,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	0	92,00 bz G
Saalbahn	0	29,75 bz G
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera.	0	12,25 bz G
Werrabahn	1,15	60,50 bz G
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	349,75 bz G
Böhm. Nordb.	7	201,50 G
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	106,50 B
Buschtherader	10 1/2	261,40 G
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	104,80 bz G
Graz-Köflsch.	6	130,50 bz
Kaschau-Od	4	93,25 B
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	159,25 bz
do. Lokalb.	4 3/4	102,40 bz
do. Nordw.	5	118 20 G
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	133,40 bz
Raab-Oedenb.	3/4	28,00 bz G
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	44,20 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,50 G
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	110,00 bz B
Kursk-Kiow	12,60	
Mosco-Brest	3	74,75 bz B
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,80 G
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17 1/2	236 60 bz G
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	60,30 bz
Gotthardbahn	7	182,50 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	91,90 bz
Ital. Merid.-Bah	6 3/5	120,80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 G
Lux. Pr. Henri	3	97 50 bz G
Schweiz. Centr	5	137,25 bz
do. Nordost	5,6	129,75 bz
do. Unionb.	3 1/2	94,90 bz
Westsicilian	3	56,70 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	119,00 bz
Bresl.-Warsch	4 1/2	65,50 bz G
Dortm.-Gron.	4 3/4	137,00 bz G
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	119,00 bz G
Meckl. Südb.	—	
Oster. Südb.	4 1/2	117,10 bz G
Saalbahn	4 1/2	107,75 bz B
Weimar-Gera	4	93,20 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100 80 B
Mainz-Ludwh.	4	103,50 bz
do. do.	3 1/2	101,25 G
Nordd. Lloyd	4	100,75 G
Oberschl.	3 1/2	101,00 G
do. (StargPos)	4	102,00 bz G
Ostpr Südbahn	4 1/2	101,75 B
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,40 G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,30 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,75 B
KronprRudolfb.	4	95,60 G
do. Salzkammg	4	102,90 bz
LmbCzern. stfr	4	94,50 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,90 B
do. Staats-I. II.	5	112,20 B
do. Gold-Prio.	4	102 80 B
do. Lokalbahn	4	101,90 G
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	110,25 G
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,00 bz B
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	69,00 B
do. Obligation.	5	106,60 G
do. Gold-Prior.	4	101,40 G
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	88,75 bz G
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,20 bz G
Kozl-Wor. g.	4	99,60 bz B
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	99,25 bz G
do. (Ob.) 1889	4	99,40 B
Kur.-Kiewconv	4	100,10 bz G
Losowo-Seb.	5	101,50 B
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	95,10 bz B
do. Rjäsan g.	4	100,30 bz G
do. Smolen g.	5	103,75 G
Orel-Griasy c.	4	99,30 bz B
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,10 bz B
Rjaschk-Mor. g	5	103,30 bz
Rybinsk-Bol.	5	101,10 bz
Südwestb. gar.	4	100,70 bz G
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,80 bz
War.-Wienn.	4	102,60 bz G
Wladikaw. O. g	4	100,70 G
Zarskoe-Selo	5	98,60 G
Anat. Gold-Obl	5	93,50 bz
Gotthardb. cv.	4	101,75 G
Sicilian. Gis.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,25 bz G

Italien. Mittelm.	4	85,70 bz B
Macedonier	3	60,30 bz G
Oeste de Minas	5	78,30 bz G
Portugies. Obl.	—	61,75 bz G
Sardinische Obl.	4	70,25 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,10 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,20 bz G
do. Lit. B.	5	69,10 G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,20 G
Manitoba	4 1/2	99,60 bz G
Northern Pac. I.	6	111,40 B
do. do. II.	6	87,10 G
do. do. III.	6	60,25 G
do. do.	5	31 00 G
San Louis-Franc.	6	100,50 bz G
San Louis Franc.	5	89,00 bz G
do. do. West.	4	59,25 bz G
Southern Pacific	6	106,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	117,75 G
do. d. II.	3 1/2	112,50 bz G
do. III. IV. abg.	3 1/2	103,00 bz
do. do. V. abg.	3 1/2	99,25 bz G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,50 G
do. do.	4	102,80 bz G
do. do.	3 1/2	99,75 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	99,25 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,50 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,30 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,60 G
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,80 G
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,10 G
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	112,10 G
do. do. (rz. 100)	4	101,20 G
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,40 G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	100,00 bz G
do. do. künb. 1900	4	104,60 G
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	100,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	99,80 bz G
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	99,50 bz G
do. do. (rz. 100)	4	104,20 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G
do. do. do.	3 1/2	99,50 G
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,90 G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	99,25 bz B
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	108,60 bz
do. do. (rz. 110)	4	104,50 G
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/2	71,75 G
Berl. Cassenver.	5 1/2	127,40 B
do. Handelsges.	5	151,60 bz
do. Maklerver.	7 1/2	119,80 G
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,25 bz G
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,25 G
do. Wechslerbk.	5	103,00 bz G

Danz. Privatbank	9	141,50 bz
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	169,75 bz
do. Genossensch	5	115,25 bz B
do. Hp. Bk. 60pCt	7	125,00 G
Disc.-Command.	6	204,25 bz
Dresdener Bank	5 1/2	153,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	107,60 B
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	
Leipziger Credit	8	190,10 bz B
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,80 G
Maklerbank	6 1/2	109,30 bz G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	150,00 bz B
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	122,70 bz G
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	102,90 bz
Nationalbk. f. D.	4 1/2	127,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,30 G
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	11 1/2	
do. intern. Bk.	12	160,00 bz
Pomm. Verz.-Akt	6	120,75 G
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	109,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,75 bz B
do. Cnt-Bd 60pCt	9 1/2	168,00 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	125,25 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	116 25 bz G
Rh.-Westf.-Bank	3	91,80 bz G
Reichsbank	7,85	158,10 bz
Russische Bank	8	118,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	135,90 bz G
Schles. Bankver.	5	117,25 G
Warsch. Comerz	10 2/3	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	209,10 bz G
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	800,00 B
do. Neust.	0	86,00 bz G
Hann.-St.P.	3 1/2	
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1273,00 G
Moabit	7	140,50 bz B
Passage	4	83,00 bz G
Weissens.	—	714,00 G
Berl. Elekt.-W.	—	206,75 bz G
Berl. Holzcomt.	4	100,25 bz G
Berl. Lagerhof	0	87,75 bz
do. do. St.-Pr.	5	116,50 G
Ahrens Br., Mbt.	0	43,40 bz
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bz G
Königstd. Br.	5	121,00 bz G
Landré Br.	8 1/2	189,75 G
Münch. V.-Br.	3	123,50 bz G
Patzenhofer Br.	16	275,50 G
Schultheiss-Br.	—	243,50 G
Bresl. Oelw.	4	83,50 G
do. Sprit-A.-G.	6 2/3	118,25 G
Bredfabrik	3	
Butzke Metall	4	134,75 bz
Chem. Fab. Milch	10	137,50 bz G
Ch. F. Anglo. G.	9	131,90 bz B
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	89,90 bz
do. St. Pr.	5	120,00 bz G
Ch. F. Oranienb.	0	82,10 B
Ch. F. Union	10	129,40 bz G
Danziger Oel	0	91,50 G
do. St. Pr.	10	106,00 B
Dtsch. Thonröhr.	6	138,25 bz G
Dynamit Trust.	10	147,80 bz G
Egestorff. Salz.	8 1/2	141,00 bz G

Gummi HarWien	20	283 75 bz
do. Schwanitz	12 1/2	188,75 G
do. Voigt Winde	8	140,10 bz G
Eisenb.- u. Masch.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	41,00 G
Berl. Anh.	—	130,70 bz G
Bresl. Lnk.	7 1/2	161,00 bz G
do. Hofm.	5	131,75 bz G
Chemnitz	6	117,00 B
Floether	7	114 50 G
Germ. V.-Akt.	—	92,50 bz
GörlitzKörn.	10	151,80 G
Görl. Lüdr.	—	152,50 bz G
H. Paucksch	3	90,75 bz
Lud. Löwe	18	350,00 bz G
Pomm. cv.	4	79,50 B
Schwarzk.	—	239,10 bz G
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	126,50 bz G
Stett. St. Pr.	7 1/2	140,00 B
Sudenburg	10	225,00 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	98,75 bz B
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	115,30 bz
do. (Giesel)	2	99,00 B
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,00 G
do. Elektr. Bhn.	4,7	165,40 bz
Charlottenburg.	0	123,00 bz G
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	252,90 bz
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 3/5	75,00 G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	87,70 bz G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93.00 bz
Fraust. Zucker	12	100,90 bz
Glauz. Zucker	6 1/2	99,60 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	119.75 bz G
Boch. Gussstahl	4 1/2	136,25 G
Bonifacius	0	91,50 bz G
Concordia	4	117,00 bz G
Consolidation	8	176,30 bz
Courl. Bgw.	0	76,10 bz
Dannenbaum	3	102.90 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	111,80 bz
Dtm. Union P. A.	—	55,70 bz G
Eschweiler	3	115 25 bz G
Gelsenkirchen	6	166,30 bz
Hörder Bergw.		64,50 bz G
Hugo Bgw.	7	166 90 bz
Inowracl. Salz	1	43,25 bz G
Kölner Bgw.	5	150,60 bz G
König u. Laura	4	122,00 bz B
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4 1/2	82.00 B
do. conv.	5 1/2	109,50 bz G
Louis. Tief. St.-P.	—	57,00 G
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,25 bz G
Oberschl. Bed.	2 1/2	77,25 bz G
do. Eisen-Ind.	3 1/2	85,25 bz G
Phönix, Lit. A.	6	127,00 bz G
Pluto	5	134,50 bz G
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,00 G
Lit. A.	—	27,75 bz B
Rh. Anthr. Nassau	0	75,50 bz B
Riebeck. Wk.	10	170,50 bz
Schl. Zinkhütte	14	191,25 bz
do. do. St.-Pr.	14	191,00 B
Stolb. Zink-H.	0	34,65 bz
do. St.-Pr.	5	106,00 bz
Tarnowitz L. A.	—	43,00 bz G
West. Un. cv.	6	97,00 G
do. Pr.	12	160,00 G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.